

[Ebook pdf] Dein Gehirn wei mehr, als du denkst: Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung

## Dein Gehirn wei mehr, als du denkst: Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung

Von Niels Birbaumer, Jrg Zittlau  
ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #115235 in BcherVerffentlicht am: 2014-04-11Abmessungen: 8.82 x 1.06b x 5.67l, 1.01 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe272 Seiten | File size: 26.Mb

Von Niels Birbaumer, Jrg Zittlau : Dein Gehirn wei mehr, als du denkst: Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Dein Gehirn wei mehr, als du denkst: Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen32 von 34 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Fragliche Argumentationen zu einem sonst interessanten Thema Von Thedi Missfallen hat mir die einseitige, verborte Sicht des Autors. Die Argumentation erinnert streckenweise an einen Esoteriker, der die Gltigkeit seiner abstrusen Ideen mit allen Mitteln verteidigen will. Nicht dass Birbaumer's Ideen esoterisch oder abstrus wren - sie sind durchaus interessant, wenn auch nicht unbedingt revolutionr - aber seine Argumentation wirkt manchmal zurechtgebogen. Beispiel Oskar: er wuchs als Kriegswaise in Bayern in einem katholischen Umfeld auf, war stramm rechts, anti-zionistisch. Als Erwachsener erfuhr er, dass ein Zwillingbruder in USA lebt. Er besuchte ihn und erfuhr, dass er selbst Jude sei. Daraufhin nahm er den jdischen Glauben an, wurde Rabbiner und zu einem engagierten Kommunisten- und Cuba-Hasser. Soweit die Geschichte, wie sie Birbaumer erzht. Er nimmt sie dann als Beweis, dass der Mensch nicht einen festen Charakter habe, dass er vielmehr voll flexibel sei und seine Ansichten jederzeit gnzlich ndern knne. Meiner Meinung nach hat Oscar aber eher das Gegenteil demonstriert: nmlich dass er seinen charakterlichen Grundzgen treu blieb. Aus stramm katholisch/rechts wurde stramm jdisch/rechts. Vom Judenhasser mutierte er zum Kommunistenfresser. Eine nderung des Charakters wre eher gewesen, wenn er tolerant und weltoffen geworden wre. Statt dessen blieb er aber wie er war, nur musste er die Zielgruppen ndern als er erkannte, dass er als Jude wohl nicht ein Judenhasser sein kann. hnliche zurechtgebogenen Interpretationen findet man auch an anderen Stellen des Buches. Nicht dass dies das Anliegen von Birbaumer wiederlegen wrde. Aber es hilft auch nicht seine Argumente und seine Glaubwrdigkeit zu untermauern. Als Patient mchte ich nicht von Birbaumer behandelt werden. Er stellt sein Fachwissen und seinen Ansichten ber den Willen der Patienten. Das geht sogar so weit, dass er offen sagt, dass er Patientenverfgungen ignoriert oder vernichtet. Birbaumer scheint von seinen Ansichten sehr berzeugt zu sein und will sie durchsetzen. Das nimmt manchmal schon fast religis-fanatische Zge an. Heisst aber andererseits auch nicht, dass er berall falsch liegen muss. 29 von 32 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ber Neuroplastizitt, Wollen, Glck und Schopenhauer Von Benedictu Leider ist der Buchtitel unnutig auf publikumswirksam getrimmt. Sinnvoll formuliert mte er lauten: In deinem Gehirn sind mehr Informationen abgespeichert, als dem bewuten Denken zugnglich sind. Allerdings wute das auch schon Sigmund Freud. Solche Marketingmtzchen des Verlages einschlielich der Neuheitsbehauptung der prsentierten Forschungen tun dem aufschlureichen Inhalt allerdings keinen Abbruch. Es geht um die Plastizitt des Gehirn, das nach den Erfahrungen des Psychologen und Neurobiologen Niels Birbaumer mit der Methode des Neurofeedbacks therapeutisch gezielt genutzt werden kann. Vor allem erweckt der Neuropsychologe Birbaumer den sympathischen Eindruck eines unorthodoxen Querdenkers und lustvollen Extremtherapeuten, der empathisch und energisch mehr bzw. Ungewhnlicheres fr seine Patienten versucht als andere. Bemerkenswert ist Birbaumers Pldoyer fr Interdisziplinaritt. So habe der Arzt und Neurologe gelernt, da krperliche Erkrankungen krperliche, also medizinische (meist pharmakologische) Therapien bentigen. Der Psychologe lerne, da seelische Strungen des Verhaltens geistige, und damit soziale und psychologische Behandlungen bentigen. Diese simple Logik klinge bestechend, sei aber falsch. Sie diene vor allem dazu, Disziplin- und Berufsstandesgrenzen knstlich aufrechtzuerhalten. Dabei sprechen viele krperliche Erkrankungen des Nervensystems wie die Epilepsie hufig besser auf lernpsychologische Eingriffe an, whrend geistige und seelische Strungen besser auf organmedizinische Therapien reagieren (z. B. die Schizophrenien auf Medikamente oder die Depressionen auf Elektrokrampftherapie). Die Grenzen zwischen krperlichen und seelisch-sozialen Ursachen seien flieend und meist nur schwer zu ziehen. Gewinnbringend und originell sind auch Birnbaumers klinisch-philosophische Reflektionen zum Ende des Wollens, dem damit verbundenen Glck und was Arthur Schopenhauer schon dazu wute. 150 von 163 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wundermittel Neurofeedback? Von Fuchs Werner Dr In diesem Buch wird die These vertreten, dass sich Depressionen, Epilepsie, Schlaganfle, ADHS, Traumata, Phobien und sogar Psychopathen kontrollieren lassen. Und zwar ganz ohne Medikamente. Da meine Tochter ebenfalls an einer starken Epilepsie litt und neuste Erkenntnisse aus der Hirnforschung ohnehin meine Aufmerksamkeit wecken, machte ich mich mit groem Interesse an die Lektre. Nachdem Niels Birbaumer im Vorwort immerhin anmerkt, dass nicht alles heil- und machbar ist, erklrt er im ersten Kapitel, was er unter Persnlichkeit versteht. Mit Erstaunen entnahm ich seinem Resmee, dass es berhaupt keine Persnlichkeit gibt, sondern nur eingebehte Verhaltensweisen und Situationen. Als Beleg fr diese These fhrt Niels Birbaumer unter anderem Birbaumers seinen eigenen Lebenslauf an. Die berschrift des zweiten Kapitels lautet: Alles mglich? Das plastische Gehirn. Dass dies eine rhetorische Frage ist, wird schnell klar. Weniger klar geht fr den Leser hervor, dass der Streit ber die Plastizitt des Gehirns eher fiktiver Natur ist. Denn es gibt kaum einen renommierten Neurologen, der die Vernderbarkeit unseres Gehirns bestreitet. Gestritten wird lediglich ber das Ausma und die Zeitperioden, in denen das menschliche Gehirn neue Mustervorlagen bildet. Aber das bekannte Milgram-Experiment, Studien aus der Zwillingforschung, der vergrrte Hippocampus eines Londoner Taxifahrers und andere Beweismittel reichen nicht aus, um Birbaumers enorm erweiterte Plastizitt auch empirisch zu belegen. Da der Autor an der Universitt Tbingen mit Locked-in-Patienten arbeitet, widmet er diesem Thema verstndlicherweise viel Raum. Seine anschaulichen Beschreibungen der erzielten Erfolge machen betroffen und werfen gleichzeitig viele Fragen auf. Was ist mit den Patienten, deren Angehrige weder die Zeit noch die Kraft aufbringen, fast rund um die Uhr am Krankenbett zu stehen? Wer stellt die notwendigen Infrastrukturen und Gelder fr die vom Autor vorgeschlagenen Therapien bereit? Was heit, sich mit dem Leben arrangieren zu knnen? Sind Patientenverfgungen tatschlich so sinnlos, wie es Niels Birbaumer seinen Lesern weismachen will? Wenn der Autor die Angehrigen von behinderten Patienten in liebevolle

und grausame unterscheidet, finde ich das ziemlich problematisch. Zumal Schuldzuschreibungen nun wirklich das letzte sind, was die Betroffenen in solche schwierigen Lebenssituationen brauchen. Und genau das lesen Kapitelüberschriften wie Epilepsie ist kein Schicksal, Auch halbe Hirne funktionieren oder Auch Hundescheisse kann heilen aus. Da nutzt es auch nichts, dass Niels Birbaumer den Grund der Verweigerung gegen seine Methode primär bei den Krankenkassen und der mangelnder Zusammenarbeit unter Wissenschaftlern sieht. Im Zentrum des siebten Kapitels stehen die Psychopathen. Und damit der Leser einschätzen kann, wie weit die folgenden Ausführungen auch auf ihn zutreffen, gibt es einen Selbsttest. Entwickelt hat ihn der 1934 geborene Kriminalpsychologe Robert D. Hare. Aber aufgepasst! Laut Niels Birbaumer ist es bereits ein Hinweis auf Psychopathie, wenn man beim Beantworten der 14 Fragen lgt. Die Chance ist also groß, dass sich mancher Leser damit anfreunden muss, dass verschiedene Regionen seines Gehirns eine Unterfunktion haben und er deshalb weder Angst noch Sorge kennt. Diese saloppe Zusammenfassung erlaube ich mir, weil sich Niels Birbaumer häufig ebenso undifferenziert ausdrückt. Trainieren lässt sich laut Niels Birbaumer auch das Gehirn eines Patienten, der unter Parkinson oder Demenz leidet. Und selbstverständlich ist Neurofeedback auch die richtige Methode, um Menschen mit ADHS ohne Medikamente zu behandeln. Dass der Autor den Produzenten von Ritalin als Nürnberger Unternehmen bezeichnet, ist zwar nicht gravierend, aber irgendwie bezeichnend. Denn auch bei seinen wissenschaftlichen Beweisführungen lässt Niels Birbaumer die notwendige Sorgfalt oft vermissen. Es erstaunte mich deshalb nicht, dass unter den Literaturhinweisen fast alle Werke fehlen, die bei diesen Themen normalerweise zitiert werden. Mein Fazit: Der an der Universität Tübingen wirkende Niels Birbaumer gilt als einer der engagiertesten Vertreter der These, dass im menschlichen Gehirn nur wenig festgelegt ist. Der Autor erzielte mit seinen Behandlungsmethoden selbst bei Locked-in-Patienten erstaunliche Erfolge. Aber Neurofeedback und ähnliche Therapien als Wundermittel für Hirnschädigungen verschiedenster Arten anzupreisen, überschreitet die Grenze wissenschaftlicher Seriosität. Wie weit Jörg Zittlau als Co-Autor die oft mangelhaften Beweisführungen mitverantwortet, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich finde es einfach schade, dass man es den Kritikern der Neuroplastizität so leicht macht, neue Methoden abzulehnen.

Werbetext Unser Gehirn kann alles - außer aufgeben. Kurzbeschreibung Depressionen, Epilepsie, Schlaganfälle und ADS lassen sich kontrollieren, und zwar nur durch Lernen und ohne risikoreiche Medikamente. So lautet die bahnbrechende Erkenntnis des renommierten Hirnforschers Niels Birbaumer. Denn das Gehirn verfügt über fast grenzenlose Potentiale und gleicht bei der Geburt einer Tabula rasa: Nur wenig ist festgelegt, das meiste wird geformt. Darum haben wir großen Einfluss auf unser Denken und Handeln und unser Gehirn kann sich selbst aus dem Sumpf seiner Erkrankungen ziehen. "Wissenschaftsbuch des Jahres 2015", Buchkultur, sterreich Klappentext Wer feige ist, bleibt feige, der bermtige bleibt bermtig, und ein Alkoholiker bleibt immer ein Trinker. Richtig? Nein, völlig falsch, so der Tübinger Hirnforscher Niels Birbaumer. Wir kommen keineswegs mit genetisch bedingten Voraussetzungen zur Welt, die uns unabänderlich bestimmen. Nur einige wenige Anlagen sind in unserem Gehirn festgelegt, alles andere wird durch unsere Umwelt, vor allem unser Verhalten geformt. Im Gehirn gibt es keine Anlagen für gut oder böse, mutig oder feige. Das heißt, wir selbst haben einen großen Einfluss auf unser Denken und Handeln allerdings nur, wenn wir wissen, wie wir unser Gehirn mit unserem Verhalten beeinflussen können. Professor Birbaumer erklärt anhand konkreter Fälle, wie wir lernen können, Depressionen, Ängste und Zwangsstörungen, aber auch die Folgen von Schlaganfällen und anderen schweren Erkrankungen des Gehirns in den Griff zu bekommen.